Mus. 4° 148.

KAIS. KÖN. HOF BIBLIOTHEK

3.477-A

Alt-

Digitized by Google

Digitized by Google

3477-A.

Digitized by Google

Siegende Unschuld,

oder

Jakob

Der Jüngste unter den sieben Machabäischen Helden

über die Liebkosungen und Grausamkeiten

Der Abgötterey Triumphirend,

Vorgestellt von der zweyten Schul zu Mannheim,

In dem gewöhnlichen Spielsaal der P. P. d. G. J. Im Jahr Christi 1769. den 10. May.

Inhalt.

Die Wuth des Königs Antiochus richtete das erbärmlichste Blutbad mit sieben Machabäischen Brüdern samt ihrer Mutter an. Sechs von diesen Helden waren schon wegen ihrer Standhaftigkeit für das wahre Gesetz ermordet; und der jüngste mit seiner Mutter stunde schon bereit sein Blut mit dem Blut der andern zu mischen. Da erröthete der König vor Scham, so oft überwunden zu werden; und er hielte für unerträglich, auch dem Kleinsten den Siegespalm zu überlassen. Er botte aller seiner Kunst zu schmeicheln auf. Aber umsonst. Der kleine Held stunde unbeweglich; und die Mutter, durch welche er zu siegen hoffete, stärkte ihren Sohn desto mehr. Worauf sie den grausamsten Tod, den jemal ein Tyrann hat ersinnen können, für das Gesetz Gottes heldenmüthigst überstanden.

2. Buch der Machabäer / am 7. Kap.

Per-

Digitized by Google

Personen.

Jakob, der Machabäische Held,
Peter Wolfter, von Mannheim.

Judith, die Mutter des Jakobs, Joseph Kobel, von Mannh.
Antiochus, König in Syrien, Johann von Recum, von Grünstadt.
Antiochus, des Königs älterer Sohn, ein abgesagter Feind der Juden, Franz Würdwein, von Amorbach.
Philadelph, des Königs jüngerer Sohn, ein inniglicher Freund des Jakobs, Franz Xaver Haußmann, von Mannheim.
Abimelech, erster Minister, zuvor ein Jud, Ferdinand Kramer, von Mannheim.
Joseph, ein vornehmer Knab aus Palästina, Johann Baptist Lucas, von Mannheim.
Lisander, höchster Götzenpriester, Joseph Keßler, von Mannh.

Götzenpfaffen.

Rapsazes, Chrysostomus Tarusello, von Mannheim.
Rolander, Johann Zuckmayer, von Edesheim.
Alziades, Paul Lay, von Mannheim.
Fabius, Anton Schleicher, von Mannheim.
Roburgus, Karl Rudolph, von Mannheim.
Alandrus, Sebastian Kraus, von Wolfstein.
Abiron, ein abtrinniger Jud, Balthser Bens, von Mannheim.

Götzenpfaffen.

Metellus, Adam Link, von Schipbach.
Vitellius, Michel Müller, von Hettingen.

Erster

Erſter Aufzug.

Erſter Auftritt.

Philadelph, von dem Richtplatz traurig zuruckkehrend.

Ach Vater! .. Oder wie? Kann ich von ſolcher Brut,
Von einem Tiger ſeyn? .. Nein! Dieſes edle Blut,
So mich beſeelt, haſt du Tyrann! mir nicht gegeben ...
Ich ſterbe! .. Ja! .. ſo bin ich dir nicht mehr das Leben
Zu danken ſchuldig ... Doch! Ach Vater! ... Welche Luſt
Schöpft aus ſo vieler Tod ſtets deine Drachenbruſt?
Das Feld mit Blut getränkt, die Städt mit Mord gefüllet,
Sag: haben die noch nicht in dir den Zorn geſtillet? ...
Die Brüder, welche du itzt deiner Rach geweiht,
Was war ihr Sünd? Nicht wahr? Bloß deine Grauſamkeit? ...
Ach Götter! könnt ihr ſehn, wie ſeine Löwenaugen
So grauſam ſcherzen, da die ſechs in Flammen rauchen,
Da ſchon den ſiebenden ſein durſtig Herze greift,
Und vor des Henkers Hand ins Feur zum Tode ſchleift?
Ich konnt nicht länger mehr vor bittern Zähren ſchauen,
Wie ſich in ihrem Blut die mörderiſche Klauen
Unmenſchlich badeten ... Ich flieh ... Ich weine nur ...
Allein für Fremdling? ... Ja .. Ich liebe ſie ... Natur
Und Tugend zwingen mich ... Die Wahrheit, welche wohnet
Auf ihren Lippen, und die Unſchuld, welche thronet
Auf ihrer Stirn, die hat gewonnen mein Gemüth.
In dieſem Volk wie oft hab ich den Unterſchied
Von unſerem betracht? ... O reine Unſchuldszüge!
Ihr ſagtet von der Stirn, was ihre Zung verſchwiege.
Der Jüngſte unter euch, ihr Brüder! dieſer war
Die Seele meiner Seel, den liebte ich ſo gar,
Das ich itzt mit ihm ſtirb ... Ich eile ins Verderben ...
Sein Aſche ſey mein Grab ... Ohn mich kann er nicht ſterben.

Zweyter Auftritt.

Jakob, Antiochus der Sohn, Philad. Rapſazes, Alandrus.

Jakob.

O Prinz!

Philad.

Ach Himmel! .. Wie? .. Bin ich im Traume?

Antioch.

Nein:
Du ſiehſt ihn, Bruder! ſelbſt. Er iſt nun wieder dein.
Der milde Vater hat ihn deiner Bitt geſchenket.

Philad.

Vom Herzen hat ſich nun ein Zentnerſtein gelenket!
Komm Kind! umherze mich! fang meine Seele auf
In deine Bruſt.

Jakob.

(1) Ach Freund! wenn meinen Lebenslauf
Das blutig Schwert nicht hemmt: wenn meine Mutter lebet,
Wenn über uns der Zorn des Königs nicht mehr ſchwebet;
So ſey es dir nach Gott, o theurer Prinz! gedankt.

Philad.

Ach! ſo erleb ich, das die Unſchuld endlich prangt
Mit Lorbeer, welche ſie der Wuthe ſelbſt entriſſen.

Rapſazes.

Der König, förchte ich, hat nur den Zorn verbiſſen.
Auf eine Zeit.

Antiochus.

Warum?

Koburg.

Ich bin ohn alle Forcht:
Ein Lächeln, daß er nicht aus falſcher Bruſt geborgt,
Bekräftigte ſein Wort. Ich ſah, wie ihn der Blicke
Der Unſchuld traf, und wie das Felſenherz zurücke

(1) Auf

(1) Zum Philad.

Digitized by Google

(1) Auf deine Seufzer gieng. Der Mutter hat er fast
Ein Krone aufgesetzt: sie trat in den Palast
An seiner Seite hin. (2) Must du es nicht gestehen?

Rapsazes.

Ja, das ist wahr. Allein habt ihr sonst nichts gesehen?
Wir giengen frölich fort: der König wande sich,
Und sprach zum Priester: bey dem Zevs beschwör ich dich:
Durch Wohllust, Silber, Gold, durch Drohung gröster Schmerzen
Reiß diesem Knaben heut aus dem verhärten Herzen
Den Großmuthvollen Schluß, damit ich heute nicht
Erblassen muß durch das verdammte Schmähgerücht:
Ein schwaches Kind, das hat den König überwunden.

Jakob.

O Himmel! was ist das? Ach wär ich noch gebunden!
Wär ich schon aufgelößt! ich eile wieder hin:
Ich such die Palmen auf, die mir zu decken schien
Die nur vermummte Wuth ... Ich geh mein Blut zu mischen
Mit meiner Brüder Blut. (3)

Philad.

Halt! ich stell mich dazwischen ...
Mein Kind! .. Ach! .. Liebst du mich? so schone mir, das ich
Nicht sterbe, eh du fallst ... Halt ein, ich bitte dich!

Dritter Auftritt.

Lisander, Metellus, Abimelech, Abiron, und die Vorige.

Jakob.

(4) Verräther! wie? Ihr flieht noch nicht der Sonne Stralen?
Die ausgeschämte Stirn darf noch mit Lastern pralen?
Geht nur! des Richters Zorn wird die schandvolle That,
Wird dieses Aergerniß, wird euren Hochverrath
Nach Schärfe strafen! Ach! verdammten Gottesraube!

(1) Zum Philad. (2) Zum Rapsazes. (3) Er will fortgehen
(4) Zu Abimelech, und Abiron.

Digitized by Google

So treten eure Füß der Väter heilgen Glaube?
O Isaak! Abraham! O Jakob! sehet hier:
Sind dieses eure Söhn? ... Ach diese wilde Thier!
Nein! es sind Abenteur!

Lisander.

Gemach! du irrst mein Sohne:
Sie sind die Lieblinge, das Herz, die Freud, die Krone
Des großen Königs. Ja, seit sie den dummen Brauch
Des Vaterlands verflucht, seit sie geweihten Rauch
Den Göttern heiligten, sind sie so hoch erhoben,
Das sie der Himmel selbst als Götter scheint zu loben.
Komm itzt nur her mein Kind! du wirst bald eingestehn,
Das dich der König liebt ... Laßt uns zum Tempel gehn.

Vierter Auftritt.

Alziades, Fabius, und die Vorige.

Jakob.

(Er will, so scheint es, mich nun wiederum ansporen,
Dich Gott ... Ach Hülf!)

Alziad.

Seht da den Jakob auserkohren,
Des Königs Herz zu seyn. Er ist in ihn entzückt.

Fabius.

(1) Der höchste Weltmonarch, der schätzet sich beglückt,
Wenn du sein Sohn willst seyn. Du sollst an seiner Seite
Beym Opfertische stehn ... Seh dieses goldne Kleide ... (2)

Philadel.

(Es scheint, er giebt sich? ... Ach!)

Fabius.

Seh! diese Ehrenbind
Schenkt dir Antiochus. Er sagte: dieses Kind
Sey aus dem Judenvolk für meinen Schooß erwählet:
In diesem soll es blühn: geht, dieses ihm erzehlet!

Alan.

(1) Zum Jakob. (2) Jakob nimmt das Kleid, und legt es auf einem Stuhl.

Digitized by Google

Alandrus.

Könnt ihr noch wegen dem, was ich zuvor gesagt,
Im Zweifel stehen?

Philad.

Nein: die Angst, so mich geplagt,
Hat sich in Freud verwendt. O Lebenvolle Stunde!....
(1) Ich sah dich schon im Grab ... Ich war vom schwarzen Schlunde
Des Todes schon verschluckt .. Du lebst? .. Auch ich, o Freund!...
Weicht Trähnenbäche! die zuvor mein Aug geweint:
Stoßt sie ihr Freudenzähr von den erquickten Wangen!...
Du lebest? .. Und beglückt? .. Ach laß mich dich umfangen!
Du gehst zurück? Du traurst? .. Ich bitte: sag mir frey:
Ob du mein Herze lebst; ob ich des Todes sey?...
Ach! schaue doch herein, schau doch in diese Seele!
Hör! welches Mordgetöß im innersten mich quäle!...
Ach! bist du nicht bewegt?... Seh diesen herben Streit:
Die Traur bestürmt mein Brust; und auch ein große Freud
Will mir den Geist entziehn .. Du schweigst? .. Willst mich verdammen,
Vor Leid zu schmachten? . Ach! laß doch durch Freudenflammen
Mich lieber sterben! .. Doch! .. Ach sag: wem solle ich
Mein Athmen weihen? .. Ach! dein Tod entgeistert mich! ..
Lebst du? O ===

Jakob.

Lebe Prinz!

Metellus.

Du sollst dein Pfeil abwenden
O Tod! von diesem Sproß des höchsten Weltregenten;
Und auch von diesem Kind.

Alle.

Es leb dies edle Paar!

Lisander.

Nun lern! woher dein Glück: seh! hier von dem Altar

(1) Zum Jakob.

Digitized by Google

Sind dieſe himmliſche und königliche Gnaden
Herab geſtrömt.

Vitellius.

Es wär dein theurer Lebensfaden
Schon längſt entzweit, wenn nicht der Götter milde Gunſt
Dich ſchützete.

Metellus.

Dein Gott, der nur ein falſcher Dunſt,
War nicht im Stande dich, dein Vaterland zu retten
Von eurer Feinden Schwert. Ihr ſchmachtet in den Ketten,
Er iſt mit euch beſiegt. Nun beth die Götter an!
Die dich ſo lieben.

Jakob.

(Ja, ja warte nur Tyrann!)

Philad.

(Ach Himmel! ich bin hin: er ſcheint zu widerſprechen.)

Liſander.

Nun iſt es Zeit, mein Sohn! dich gegen den zu rächen,
Der dich nicht rächen konnt.

Vitellius.

Verlaſſe ihn, weil er
Dich erſt verlaſſen hat. Dem großen Jupiter,
Der hier auf dieſem Thron dem Jud zum Schrecken ſitzet,
Und tauſend Donnerkeil auf ſeine Feinde blitzet,
Dem zünde Weirauch an!

Liſander.

Der König ſelbſt wird ſich
Hieher begeben, um zu ſehen, wie du dich
Zu ſeinem Dienſte ſchickſt.

Vitellius.

Entſchlieſſe dich! verehre
Den Gott der Götter! Ach! veracht die eitle Lehre
Vom Schweinenfleiſch. Leb nun nach unſres Lands Gebrauch.
O wie wird ſich erfreun des Königs gierig Aug,
Wenn du dem Jupiter hier wirſt zu Füßen liegen!

Jakob.

Digitized by Google

Jakob.

Der König selbst? Und wenn wird er sich herverfügen?

Lisander.

Itzt gleich.

Jakob.

O! wenn er doch nur schon zugegen wär! ...
Es glüet mein Gemüth ... Ich kann nicht länger mehr
Die Flammen bergen ... O! wenn doch der König käme!
Es schaue heut die Welt, ob sich der Jakob schäme,
Was eitel ist, zu fliehn ... Ja du o großer Gott!
O Gott der Götter! dein allmächtiges Gebott,
Weit herrschender Monarch! ist tief in mir geschrieben.
Wer konnte mich, als du auf solche Weiße lieben?
Ich wäre längst dem Tod, der Hölle zugerennt,
Wenn nicht dein starker Arm das Unglück abgewendt.
Daß ich dir dien, soll heut die ganze Welt erkennen.

Antiochus.

Ach Kind! ist, was du itzt gesagt, ein Ernst zu nennen?

Jakob.

Ja, dies ist fest gesetzt ... Mein Seel wird ganz entzündt! ...

Abiron.

O starke Götterhand, die solches Herz gewinnt!

Jakob.

Wenn nur Antiochus wird mit dem Auge winken,
Werd ich vor Jupiter hier auf die Erde sinken.

Fünfter Auftritt.

Antiochus, der König mit seinem Gefolge, und die Vorige.

Lisander.

O König! ehe uns dein Daseyn hat beglückt,
War deine Gottheit hier. Du hast von fern geschickt
In diese Felsenbrust dein siegendes Gebieten:
Es drange erstlich ein: nach einem kurzen Wüthen
Entstand ein sanfter Streit. Ich nennte deinen Nam:

Digitized by Google

Der siegete, der hat verbannt die eitle Scham,
Die ihm der Aberglaub, und seine Mutter striche
Auf seine Stirn, die durch die Munterkeit bald gliche
Dem Silber, welches von der Sonne holdem Stral
Vergoldet Funken spritzt.

Antiochus.

Beharrst in deiner Wahl?

Jakob.

Ja.

Metellus.

König! zweifle nicht, er sagte: auf dein Winken
Wird er vor Jupiter hier auf die Erde sinken.

Antiochus, der König.

O Götter! deren Blick die Demantherzen biegt,
Wie dank ich euch? ... O ihr habt diese Brust besiegt?
Geh Herold hin, und ruf die ganze Stadt zusammen:
Das gröste Opfer, sag, so ie durch heilge Flammen
Dem Opfertisch geraubt, und zu des höchsten Thron
Getragen ward, das wird in einer Stunde schon
Dem Jupiter geschehn: der Machabäer weihet ... (1)
Ihr! schmücket alles aus: die Erd mit Blummen streuet:
Ziert alles königlich.

Jakob.

Halt nur O König ein!!
Ich hab nur dich erwart: itzt soll das Opfer seyn.
Und daß du länger nicht mich kannst —

Antiochus, der König.

Ich sag: verweile!
Dein Muth gefallet mir, und diese Andachtspfeile,
So du den Göttern schickst. Allein verspare sie ...
Doch! weil dein glüend Herz schon flammet, bieg die Knie:
Ergötze die, so auf dich vom Altare blicken,
Mit süßem Rauch: dann sollst du meine Seite schmücken,
Wenn auf dem Opfertisch die Speisen werden stehn,

Und

(1) Fabius geht ab.

Digitized by Google

Und dieſes Wunder das geſammte Volk wird ſehn.
Das Eſſen werd ich dir mit eigner Hand vorlegen.

Jakob

Ja, es iſt doch umſonſt: du kannſt mich nicht bewegen,
Noch ein Minut zu ruhn. Nun ſchau, ob meine Red
Zu pralend, oder ob mein Muthe ſey zu blöd? ==

Sechster Auftritt.

Judith kommt zu den Vorigen.

Judith.

Und was hab ich gehört? Und was muß ich erſehen?
Ach Sohn! .. Was konnte doch dein Heldenherz ſo drehen?
Mein Sohn! .. Ach biſt du es? .. Dein Mutter ſteht vor dir
Du willſt den Götteren === Ach nein! ich kann es ſchier
Nicht faſſen ...

Jakob.

Mutter! o du kommſt zu rechter Zeite ..

Judith.

Ach Sohn! erbarme dich! ... (Ich ſtehe ſtill? .. Ich leid
Daß er mich ſo vergißt?)

Antioch. der König.

Halt dieſes Weib zurück!

Jakob.

Wohlan! nun iſt es Zeit: nun rede ich ===

Antioch. der Sohn.

Dein Glück
O Judith! iſt gemacht: itzt nur für dieſes ſorge,
Daß hier dein Sohn nicht weicht, du ſelber auch gehorche
Dem großen König. Ach! ich bitt, o ſtarkes Weib!
Den Jakob mahn, daß er bey ſeinem Schluß verbleib.

Judith.

Ach Sohn! ich bitte dich durch meine Mutterliebe,
Ach! nur noch eine Stund das teufliſch Werk verſchiebe!

Antioch. der König.

Führt dieſes Weib hinweg.

Jakob.

Digitized by Google

Jakob.

Nein, Mutter! bleibe hier:
Nein, König! glaube nicht, das ich durch sie verliehr
Den Schluß, so diese Brust schon längstens hat gefasset.

Judith.

Und so werd ich, o Gott! von meinem Blut gehasset!
Allein .. Ja fahre fort! du bist nicht mehr mein Blut ...

Antioch. der König.

Geschwind mit ihr hinweg! sie kommet in die Wuth ...
(1) Mein Sohn! wie reizet mich dein unbeweglich Streiten?
So fahre fort, mein Seel durch solchen Muth zu weyden. (2)

Jakob.

(3) Hör zu! .. Man führt dich fort? .. (4) So wisse nun Tyrann!
Ich locke Feur und Schwert, und was dein Rache kann:
Du darfst dem Henker nur mit wütgen Augen winken;
Werd ich vor Jupiter dahin erblasset sinken ...
Du zögerest? ... So hör: es ist ein einzger Gott,
Dem diene ich, und dem halt ich auch sein Gebott:
Er ist es ganz allein, der hoch im Himmel thronet,
Der auf die Laster blitzt, die Tugend aber lohnet:
Der ist mein Schöpfer, der hat mir dies muntre Blut
In meine Aderen, und diese edle Glut
In meine Brust gesetzt; so, das ich niemal bebe:
Zerknirschest du mich auch; so wisse doch: ich lebe.
Den Gott förcht, Wüterich! er hat nicht holzne Keil,
Wie euer Jupiter, der um das Gelde feil,
Und den, wie auch sein Blitz, die Menschenhänd gemachet:
Wer ist, der solchen Gott von Herzen nicht verlachet?

Alle.

O Gotteslästerung!

Antioch.

(1) Zum Jakob. (2) Sie wird weggeführt. (3) Zu der Judith. (4) Zum König.

Digitized by Google

Antioch. der König.

Ihr Himmel! strafet ihn!
Feur, Donner, Schwefelbäch! bahnt Weg zur Hölle hin!
Ersterbe Böſewicht! mein Staal ſoll dich zerſpalten!

Jakob.

Schlag zu! ich lebe nur, wenn ich ſo muß erkalten.

Antioch. der König.

Ersterbe!

Philadelph.

Vater! Ach! ich bitte, ſtecke ein!

Liſander.

Ja! denn die Rache iſt, o König! viel zu klein,
Die nur von einem Tod geſpitzte Degen reichet:
Er ſterbe tauſendmal. So oft ein Tode weichet,
Soll gleich ein anderer die Höllenmäßge Seel
Im Leibe folteren.

Antioch. der König.

Ja das iſt mein Befehl.
Schleppt ihn in Kerker! geht! bereitet alle Quaalen:
Schwert, Keſſel, Folterrahm, heißwallende Metallen,
Und was die Hölle je zum Peinigen erdacht ...
Ich kenne mich nicht mehr .. O Schand! .. Wer hat gemacht,
Das ich hergieng? .. Warum habt ihr mich ſo betrogen?
Ihr ſollt es büſſen!

Liſander.

Ach! der Bub hat uns belogen:
Verzeihe König!

Antioch. der König.

Weich! aus meinem Angeſicht
Du täuſchendes Geſchmeis! nein, nein, ich bleibe nicht,
Ohn mich zu rächen ... Geht!

Philad.

Ach ſtürbe ich doch lieber!

Antioch. der König.

Geht! laſſet mich allein, itzt meinem Zorne über!

Sieben-

Digitized by Google

Siebender Auftritt.

Antiochus der König.

Ihr Furien der Höll! die ihr im Herzen bellt,
Soll den Antiochus, den Schrecken dieser Welt,
Soll ihn ein schwaches Kind anheut zu schanden machen? ...
Du Erde öfne dich! Ihr Donner sollet krachen!
Schlagt nun von meinem Haupt die zehnfach Lorberkron! ...
Doch was? .. Hat nicht ein Kind schon von dem Heldenthron
Dich König, ja dich selbst! durch seinen Muth gestoßen? ..
So Götter! .. Pfaffen! .. so! könnt ihr nur so liebkosen! ..
Was redet itzt die Stadt? .. Das Volk? .. Der hönisch Jud?
Seyd Götter! ihr so schwach? .. Nein, dies ist eure Wuth,
Die ich verdient, weil ich die durstge Opfertische
Mit eurer Feinden Blut so manchesmal erfrische! ...
Grausame! .. Doch! Ach ist, ist dieses Zepter mein? ..
Wo bin ich? ... Hör ich auf Antiochus zu seyn? ...
Weich ich aus mir? .. Ach Pein! haut Parzen! ab den Faden ..
Kannst du nicht meinem Ruhm, du treues Schwerte rathen?
Soll mich ein Kind? ... Mich den Antiochus? ...
Nein! dies geschiehet nicht: ich schwör beym Höllenfluß!

Zweyter Aufzug.

Erster Auftritt.

Antiochus der König, Lisander.

Antiochus.

Lisander! du sollst itzt den Jakob zu mir führen:
Dort in dem Zimmer hör, wie ich ihn werde rühren
Durch zauberende Wort.

Lisander.

(1) Ihr Götter! gebet Kraft
Der eifervollen Zung.

Antioch.

(1) Im Fortgehen.

Digitized by Google

Streut, Gratien! ein Saft
Von süssem Honigthau auf mein vergällte Lippen!
Daß sich mein Hofnung nicht an seines Herzens Klippen
Zerstößt.. Verberge nun, mein Stirn! die Wuth zum Schein!
Itzt geh ich ... Ja ich selbst; und zwar ich ganz allein
Will ihn bereden .. Ach! so könnt ihr Götter zwingen,
Den höchsten Weltmonarch mit einem Kind zu ringen?
Doch, wenn ich nur den Sieg von einem Kind erhalt;
Den schätz ich höher, als das Reich, so ich verwalt ...
Ja, ja, so werde ich die Marmelbrust noch biegen:
Nur ich, dem längst der Sieg gehorcht, nur ich kann siegen.
(1) Er kömmt: ich treibe gleich aus seiner Brust die Forcht ...
Mein Sohn! komm, schaue nun, wie ich für dich besorgt:
Du sollst itzt gleich ersehn, was kann des Königs Liebe
Für einen Sohn, den er in seine Seel einschriebe. (2)

Lisander.

Alandrus! seye still: denk wohl an deine Pflicht!

Alandrus.

Gewiß!.. Das giebt ein Spaß: itzt weiß es niemand nicht,
Wo Jakob sey; und ich, ich darf kein Wörtgen sagen:
Es kostet mich, so schwört Lisander, meinen Kragen.
Ich geh, ich berge mich .. Ach! Philadelph kommt da!

Zweyter Auftritt.

Philadelph, Alandrus.

Philad.

Halt! ich befehle es! sag gleich, was itzt geschah?
Wo ist der Jakob?

Aland.

Prinz! du wirst es schon erfahren..
Ich darf nicht ..

Philad.

Bleib!

Aland.

(1) Lisander führt den Jakob herbey. (2) Sie gehen hinein; der mitgekommene Wachtmeister bleibt zurück.

Digitized by Google

Ich darfs nicht offenbaren.

Philad.

Er geht?.. (1) O Blick voll Tod!.. Der Kerker stehet frey?..
Ach Götter! wer sagt itzt, wohin mein Freunde sey?...
Bist du davon?.. Ach nein! denn wie kann jener fliehen,
Der nach dem Grabe sehnt, dem alles sein Bemühen
Nur nach dem Sterben gieng?.. So bist du denn dem Tod
In seinen Schlund gestürzt!.. O folterende Noth!
Die meine Seel umringt.. Hört Felsen! meine Klagen!
Ihr weint gewiß, so ihr erkennet diese Plagen!...
Mein Seele hat gelebt!.. O Herz!.. O liebes Kind!..
O Wüterich!.. Doch nein! dieß ist bloß meine Sünd!..
Konnt ich nicht meinen Kopf, mein Blut, und Leibe geben
Für dieses theure Haupt, für dieses edle Leben!...
Allein!.. Kann jener wohl ohn alle Schulde seyn,
Der euch, ihr Götter! flucht, dem weder Lieb noch Pein
Das Felsenherze bricht?. Schweig falsche Zung!. Der Triebe
Kömmt nicht aus meiner Brust, die glimmt in wahrer Liebe
Ja, Götter! er ist rein: die Unvorsichtigkeit,
Und nicht sein Laster ists, so die Altär entweiht.
Ihr selbst müßt Zeugen seyn! könnt ihr ein Boßheit nennen,
Daß er sich niemal läßt von seiner Tugend trennen?
Er wurde so belehrt schon von der Wiege an,
Und, was der mächtge Gott, den er anbethet, kann,
Sah er schon oft genug... Sind das nicht Wunderdinge,
Das durch der Juden Gott das Fleisch auch Flammen zwinge?
Oft weicht der Tod beschämt... Allein wem klage ich?
Ach! du bist hin mein Kind!.. Wo such, wo find ich dich?..
Ach könnte ich doch noch die karge Lust genießen,
Das heiße Thränenmeer, so mir entrollt, zu gießen
Auf deine kalte Brust!. (2) Ach Kind! wo bist?. Noch hier?
Du lebst? Hör ich dein Stimm? Er ists! Er steht vor mir! (3)
O tödender Betrug!.. Ach! es war nur dein Schatten!..

(1) Er sucht den Jakob im Kerker. (2) Heftig. (3) Er will den Jakob umarmen.

Digitized by Google

Dritter Auftritt.

Philadelph und Abiron.

Abiron.

Prinz! ist dir schon bekannt, daß die so Wache hatten,
Mit Jakob sind entflohn?.. Philad. Und dieses für gewiß?

Abiron.

Kannst du im Zweifel seyn? Die Ketten, die er ließ,
Der Kerker, den du hier annoch siehst offen stehen,
Die Mutter, welche auch nicht mehr am Hof zu sehen,
Der Wachemeister selbst, so treuloß worden ist,
Sind das nicht Zeugen gnug, daß sie durch Trug und List,
Den König und sogar die Götter zu beschämen,
Den fein verdeckten Schluß, von hier die Flucht zu nehmen,
Vollführet haben?

Philadelph.

Ach! wär, Götter! dieses wahr.
Allein, was du erzehlst; das zeigt nur gar zu klar,
Daß ihn Antiochus durch heimliche Tormenten
Erwürgt, damit er könnt von sich die Schand abwenden,
Es habe ihm ein Kind anheut den Sieg geraubt.

Abiron.

Ach nein!.. Ich gehe, ihn, und den, der ihn entschraubt
Aus seinen Ketten, noch im Fliehen zu erwischen.

Philadelph.

Halt! laß durch meine Brust den Dolch viel ehnder zischen..
Und du grausamer! du willst der Verräther gar
An deinem Volke seyn? förchst du denn kein Gefahr
Von deinem Gott?

Abiron.

Ach schweig! nur eure Götter haben
Die Donner in der Hand: nur sie ertheilen Gaben
Dem, der ihr Ehre schützt.

Philad.

Ich hab doch oft gehört,
Wie der den Göttern selbst, der euren Gott verehrt,

Zu förchten iſt? .. Iſt denn, was er für euch verrichtet
Zum Trotz Sennacheribs, und Pharaons erdichtet?

Abiron.

Ja.

Philadelph.

Aber wo kömmt doch dies her, das manchesmal
Sein Diener ſtärker ſind, als alle Höllenquaal?
Sie ſchwimmen in dem Pech, und fühlen Götteräfte,
Die Flammen freſſen ſie, und über ihre Kräfte
Siegt ihre Tapferkeit: ihr Fleiſch mit Fackeln ſpielt:
Wenn Mark in Beinen kocht; wird ſelbes abgekühlt
Von heißer Herzensglut: nicht krummgebogne Eiſen
Sind mächtig aus der Bruſt das tapfre Herz zu reißen.
Sag: kann alldorten ruhn des Laſters ſchwarze Wuſt,
Wo man den Tod ſelbſt hält für eine ſüße Luſt?

Abiron.

Du frageſt mich zuviel .. Ich geh: ich ſuch geſchwinde ...

Philad.

Nein! hier wart; ſo will ich, bis ich ihn ſelber finde;
Dann komm ich wieder ...

Vierter Auftritt.

Abiron.

Ach! wie werde ich verwirrt! ...
Welch Donnerklappe, Prinz! .. mit giftgem Zahne kirrt
Ein gräßliches Geſchick nun meinem Blick entgegen! ...
Und welcher Plagegeiſt will ſich in mir erregen! ...
Ach! Gott, dem wahren Gott (Ach Himmel! welche Pein!)
Gott brache ich die Treu .. Die Seeligkeit war mein! ..
Die ewige! .. O mich! .. Nein, ich kann nicht mehr hoffen ..
Hier unter meinem Fuß ſteht ſchon die Hölle offen!
Ich ſtürze mich hinein! ... Doch nein! wie ſichs gebührt,
Ich muß Abimelech, den ich zuvor verführt,
Der Höll erſt opfren .. Ach! was iſts, das um mich brauſet,
Ich hör ein Stimm, die mir durch alle Glieder ſauſet:

Du

Du Böſewicht! . Still!. Ach!. Es kann nicht anderſt ſeyn:
Du muſt erhitzter Dolch in dreyer Bruſt hinein ===
Durchbohr der König ſelbſt: dann den, den ich gelenket
Zur Sünd: werd endlich auch von meinem Blut getränket.
Heut lohne ich Tyrann! die mir erzeigte Huld,
O die verdammte Gunſt! nur die iſt deine Schuld!
Aus dieſer meiner Seel das ewig Sterben quillet ...
Schau heutger Tage! was längſt meine Bruſt verhüllet ...

Fünfter Auftritt.

Abimelech, Abiron.

Abimelech.

(1) Wo irre ich noch hin?.. Mein Seel! wen ſucheſt doch?..
Dich ſelbſt? .. Ach herbe Plag!.. O du verdammtes Joch,
Dem ich mich unterbog! .. Ich habe Gott verlaſſen! ...
O Zeitpunkt voll des Tods!.. Ich renn die Wohlluſtsſtraßen;
Und fühle Dörner, die durchſtacheln meine Tritt.
Der Himmel, der auf mich ſchon ſeine Rache ſchütt,
Und hier in dieſer Bruſt das zornige Gewiſſen,
So mich ſchon tauſendmal hat zum Gericht geriſſen,
Und wider mich in mir ein Urtheil hat gefällt,
Das mich weit grauſamer, als tauſend Höllen quält.
Welch Mordgetöſe!.. Ach!.. Ein Rache voller Schlunde.
Der ſpaltet ſich vor mir ... Ich ſink in Höllengrunde! ...
Ich fliehe.. Himmel!.. Ach!.. Mein Herz verfolget ſich ..
Ihr Berge! fallet doch! ihr Bühl bedecket mich! ...
Es wallet in der Bruſt das kochende Geblüte,
Und ſchlägt mit Donnern zu auf das erboßt Gemüthe! ...
O Tod! wo bleibeſt du?.. Ach komm! erbarme dich!
Du raubeſt tauſend Tod!.. O wüthge Herzensſtich!
Wie tobend bohret ihr? Und noch wie träg darneben!
Ihr mordet tauſendmal, und laßt mir tauſend Leben,
Damit ich ſo viel Tod, als Stich empfinden kann! ...
O feige Grauſamkeit!.. (2) Ach! wer iſt dieſer Mann?

(1) Er ſieht den Abiron nicht, der auf ihn mit dem Degen loß, aber auch wieder zurück geht. (2) Er erblicket den Abiron.

Digitized by Google

Bist du es? .. Geh geschwind! entweiche meinem Blicke!
Du Bößewicht! du hast in die verdammten Stricke
Mein Seel geschleppt! .. Zurück! .. Doch halt! seh dieses
Schwert!

Abiron.

Abimelech! so sehr ich dich sonst liebenswerth
Geschätzet hab, so sehr bist du mir nun verhasset,
Weil dein verfluchter Geist, der deine Stirne blasset,
In meinem Herzen mir ein ewge Hölle baut.
So oft Verzweifelung aus deinem Auge schaut,
So oft die Furien mein bange Brust zerhacken! ...
Flieh ich? Es ist umsonst: ich fühle auf dem Nacken
Das ganze Mordgewicht der folterenden Höll ...
Was Raths? Zieh von der Scheid! hier noch auf dieser Stell
Durchrenn ich deine Seel! ersterbe itzt durch diesen,
Der dich verführt; ich hab den Weg zur Höll gewiesen;
Nun soll geschwind dich auch hinführen dieser Staal!
Dann geh ich zum Tyrann in den verfluchten Saal,
Wo du Gott Israel die Untreu hast geblicket!
Es fall der König auch durch diesen Dolch ersticket!
Und dann mein Schwerte! schneid auch mir den Hals entzwey!
Wohlan! erblasse hier! (1)

Abimelech.

Welch eine Raserey!
Verräther! Pantherthier! .. Fall; oder flieh von hinnen!

Sechster Auftritt.

Judith und die Vorige.

Judith.

Ja Gott! .. (2) Ach was ist das? Halt! seyd ihr denn von
Sinnen?

Abiron.

Ich geh! du bleibest doch! der Staal ist noch gespitzt. (3)

Abime-

(1) Sie fechten. (2) Judith ersiehet sie, und haltet sie ein.
(4) Abiron geht ab.

Digitized by Google

Abimelech.

Geh nur! du hätteſt ſonſt, ich ſchwör, dein Blut verſpritzt ..
Und ach! biſt nicht mehr da ?.. Du ſollſt heiß durſtiger Degen!
Kalt in die Scheide ? .. Nein! du muſt ihn noch erlegen! (1)

Judith.

Halt doch! .. Welch eine Rach hat euch ſo weit gebracht?
Euch, die ein ewges Band zu einer Seel gemacht?

Abimelech.

Ach der Verwegene! .. Ich bitt, laß mich itzt gehen ...
Laß mich zum wenigſten den Dolch in mir umdrehen.

Judith.

Dein Tobſucht iſt umſonſt. (2)

Siebender Auftritt.

Judith, Philadelph, Abimelech.

Philadelph.

Ich treffe dich noch an? ...
O werthe Heldin! ſag: ſchreckt mich ein eitler Wahn? ...
Tödt mich die Wahrheit ſelbſt? .. Dein Sohn, iſt er erblichen?

Judith.

Ich ſuch ihn ſelber auf: wo er iſt hingewichen,
Das weiß ich nicht.

Philadelph.

Und du, du weiſt es ganz gewiß.

Judith.

Wie weis ich das? ſeit dem man ſelben mir entriß,
Konnt ich ihn nicht mehr ſehn .. Du haſt ja zugeſchauet,
Wie er den Götzen ===

Philad.

Schweig! dies Wort mein Seel zerhauet.

Judith.

Ich eil, ich ſuche ihn, ich muß ſein Hertze drehn!
Sonſt ſoll er vor ihm mich, ſein Mutter ſterben ſehn!
Doch du Abimelech! du muſt mir erſt noch ſagen,

(1) Er ſucht den Abiron, wird aber von Judith zurück gehalten.
(2) Sie entreißt ihm den Degen.

Digitized by Google

Warum du so ergrimmt?.. Du schweigst?.. Du scheinst zu zagen?
Ja, ja, ich merke es .. Dein Stirn verrathet dich:
Ihr fühlet schon die Rach: die donnerende Flüch
Des Himmels höret ihr schon in den Ohren brüllen:
Ihr spüret nun euch selbst: ihr könnet nicht mehr stillen
Die raßlende Posaun, die eure Sünd geweckt
In der treulosen Brust, die das Gericht endeckt,
Dem ihr entgegen lauft .. Sind das nicht die Ursachen,
Die euch das Athmen selbst ganz unerträglich machen?

Philadelph.

(Welch räthselhaft Gespräch!)

Abimelech.

Ach still!.. Du willst mich noch,
Von der Verzweifelung in das ... Allein welch Joch
Ist mir noch übrig?.. Ach! stürz ich gleich in die Flammen:
So wird mirs leichter seyn!

Judith.

So willst du dich verdammen?
Ach! kehr vielmehr zurück! seh! die Barmherzigkeit ===

Abimelech.

Nein, nein! es höret schon mein banges Ingeweid
Das Urtheil, daß ich heut noch werd zur Höll geschleifet..
Laß mich itzt nur allein ...

Judith.

Nein! du wirst sonst gesteifet
In deiner Wankelmuth.

Abimelech.

Ach! wer ist wieder hier? ...
Welch Abenteur steht da?.. Ich weiche weit von mir ...

Achter Auftritt.

Judith, Philadelph, Kolander.

Kolander.

Der König, Heldin! will mit dir sich gleich besprechen.

Judith.

Digitized by Google

Judith.

O Zeitung voller Troſt! nun wird ſein Zorn ausbrechen!
Nun nähert ſich die Stund, wo ich, o Gott! dir zeig,
Wie dieſe Bruſt geſtählt dem ganzen Höllenreich
Zum Trotze.

Philadelph.

Freund! ſag an: wo iſt ihr Sohn hinkommen?

Kolander.

Ich ſah ihn nicht: man ſagt, er hab die Flucht genommen.

Judith.

Was ſagſt?.. Die Flucht?.. Ein Kind?.. Nein dieſes glaube nicht!

Philadelph.

(So iſt er ſchon im Grab!)

Judith.

Ich eile zum Gericht:
Mein Freunde! lebe wohl.

Neunter Auftritt.

Philadelph.

Ach Himmel! welcher Schrecken
Durchſauſet meine Bein! .. Ich fliehe .. Bleib ich ſtecken?..
Wer hemmet meine Schritt? ... Ich finde mich nicht mehr ..
Bin ich ſchon fort? .. Ich glaub, er kommt itzt gar daher? ..

Zehender Auftritt.

Philadelph, Alziades mit Soldaten.

Alziades.

Ach Prinz! iſt er nicht hier? .. Ich ſoll den Jakob holen ..
Er iſt davon; Und ich (Metellus hats befohlen)
Ich ſoll ihn ſchaffen ..

Philad.

Ach! im Grabe ſuche ihn!

Alziades.

Im Grabe?

Digitized by Google

Philadelph.

Ja! geh nur .. Ich eile mit dir hin,
Mit meinem sterbenden des todes Mund zu küssen.

Alziad.

Ach schweige doch vom Tod: mein Herr müst es auch wissen ..
Doch! welch ein feine List? .. Ja, dein geheime Freud
Umhüllt des Jakobs Flucht mit schwarzem Todenleid:
Die Flucht, so deine Lieb dem Jakob hat gezeiget ...

Philadelph.

Ich hätt es sollen thun .. Allein .. O Menschen schweiget!
Von seinem Tod .. Und auch von seinem flüchtig seyn ...
Sein Fliehen, oder Tod, weil er doch nicht mehr mein,
Drückt meine Augen zu.

Eilfter Auftritt.

Antiochus der Sohn, und die Vorige.

Antioch.

Das Volk ist schon beysammen:
Ist alles zugericht? Sind Räder, Mord und Flammen,
Sind tausend Tod bereit?

Philad.

Ach Bruder! .. Und für wen?

Antioch.

Für wen? Du fragest noch? .. Gewißlich nicht für den,
Der sich geweigeret vor Jupiter zu knien,
Der so viel Lästerwort vorhin hat ausgespien?
Ja, ja, die Lästerzung muß ihm itzt aus dem Mund:
Ja, ja, dein Jakob ists, der wird noch diese Stund,
Wie seine Brüder, und noch größere Tormenten — — —

Philad.

Ach Bruder! .. sachte! .. Hast du ihn denn schon in Händen?
Laß ihm die Zunge doch, eh noch sein Haupte dein.

Antioch.

Ist er denn nicht allhier? ...

Philad.

Digitized by Google

Philad.

Da seh!.. schau nur hinein,
Ob er im Kerker ist?

Antioch.

Ach Bruder! welches Rasen!...
Und du getraueſt dir, den Bößwicht zu entlassen?
So schämest du dich nicht, hier vor der ganzen Stadt
Heut deinen Vater, der das Volk berufen hat,
So zu beschimpfen?.. seh! das Volk in Tempel dringet,
Man will itzt gleich ersehn, wie sich in Wolken schwinget
Der Rauch, den Jakob hat gestreut auf heil'ge Glut...
Nein! man will sehn den Dampf von seinem schwarzen Blut
Hinunter in die Höll mit seiner Seele steigen!
Und du, du darfst ihm noch den sichern Wege zeigen,
Dem Feur, dem Rad, dem Tod, der Hölle zu entfliehn?
Allein du sollst es selbst.. Ich geh zum König hin,
Die Untreu werd entdeckt!.. Du selbst must es noch büßen!

Philad.

Ach Bruder! welche Wuth hat dir den Sinn entrissen?
Du gehst?.. Hör nur ein Wort!

Alziades.

Ach Prinz! mit welchem Recht?..
Hör doch das Blute an, so um dein Herze schlägt:
Hörst du nicht Bruder! schreyn?

Antioch.

Ja wohl: allein ich gehe:
Ich weis es schon, worinn der Brüder Pflicht bestehe...
Der Vater, und was mehr: die Götter selber sind
Durch euch beleidiget...

Zwölfter Auftritt.

Jakob, Lisander, Schergen, und die Vorige.

Philad.

O allerliebstes Kind!
Wie ich erblicke dich?.. O himmlisches Geschicke!

Digitized by Google

Jakob.

Ach Freunde! höret itzt, was ein erwünschtes Glücke
Mir heute widerfuhr: denkt: ich hab itzt erlangt,
Daß diese Bänd, womit ich hab zeither geprangt,
Gelöset werden, daß aus dieses Kerkers Nachte
Zum Thron ich werd erhebt.

Lisander.

Ach Prinz! ich bitt, verachte
Das kindische Geschwätz: er träumet immerfort.

Jakob.

Nein, nein, ich träume nicht. Dies ist das reizend Ort,
Wo mich der König selbst mit Palmen wird bekrönen.

Philad.

So folgest du ihm denn?... Wohlan! von Freudentönen
Erschall die ganze Stadt!

Lisander.

Ach Prinz! der Bub betrügt:
Hört mit Erstaunen, wie in ihm die Boßheit siegt.
Nicht nur die Liebe wird, so gegen ihn geglüet,
Erlöschen auf mein Wort; ich schwör, daß ihr ausziehet
Die Menschlichkeit für ihn. Er ist kein Mitleid werth.
Der König hatte das zehnmal verdiente Schwert
Von seinem Hals gewendt. Ich führte ihn zum Throne:
Was sah, was hörte ich? Er nennet ihn den Sohne,
Den er hat auserwählt. Dann zeigt er alles, was
Er köstliches besitzt, verspricht ihm über das
Mit großen Reichthumen ins Vaterland zu lassen,
Nebst ihm sein Mutter auch. Er redet ihm dermaßen
Ein halbe Stunde zu, daß auch ein Demantstein
Dem kosenden Monarch den Weg ins Herz hinein,
Ins hart verschloßne Herz gebahnet würde haben...
Drauf nahm er bey der Hand den unverschämten Knaben,
Nicht donnerend, ach nein! mein Sohn! wie thut mir leid,
So sagte er, daß ich nicht durch mein Gütigkeit
Dich heute, wie ich es verhoft, kann glücklich machen:
Du rennst mit starrem Aug dem Unglück in den Rachen...

Doch

Doch nein! .. Hier ſchaue! ich wag es zum letztenmal:
Schätz doch der Götter Gunſt! ſeh! eben hier im Saal
Den mächtgen Jupiter! laß ſeine Milde ſiegen:
Mach nicht, daß er dich muß durch ſeine Donner biegen ..
Was iſt geſchehen? .. Ach! o die vermeßne That!
Er ſpeiet in die Höh, nnd was die Höll ihm rath,
Das thuet er: er iſt dem König drauf entwichen,
Er ſteigt die Stufen auf, und unter tauſend Flüchen
Stürzt er den ſtarken Gott ...

Antioch.

O aus dem Höllenfluß
Geſchöpftes Drachenblut!

Alle.

O in dem Höllenruß
Boßhaft geſchwärzte Hand!

Liſander.

Und dann .. ſoll ichs ausſprechen?
Er trat .. Nein! er ſoll gleich, wie ſich die Götter rächen,
Und was durch Boßheit ein erzürnter König kann,
Empfinden .. fort zur Pein, die Pluto ſelbſt erſann.
Siehſt dort für deine Bein den großen Scheiterhaufen,
Und da das Meſſer, ſo, dein häßlich Blut zu ſaufen,
Ganz ungedultig wart?

Philad.

(1) Halt doch! laß nur ein Wort ..

Liſander.

Ach Prinz! verzeihe mir: der König hat den Mord
Noch dieſe finſtre Stund befohlen zu vollführen.
Ihr Henker greifet ihn!

Philad.

Ach laſſet euch doch rühren!

Jakob.

Ach Freund! ich bitte dich: ſteh mir doch nicht im Weg,
Die ſchöne Kron .. (2) Wie ihr? Ihr ſtehet annoch träg?

Liſander.

(1) Zum Liſander. (2) Zu den Schergen.

Digitized by Google

Liſander.

Reißt ihm die Kleider ab!

Jakob.

Kommt, fenget, brechet, ſchneidet!

Philad.

Halt Mörder! bleibt zurück! .. Hier ich bin ſchon entkleidet!
Kommt zapfet dieſes Blut, haut dieſe Zunge ab!
Zerſtücket meinen Leib, und hier das ſoll mein Grab,
(1) Nicht deines, Freunde! ſeyn!

Jakob.

(2) Ach Herr! laß dich doch bitten!

Alziad.

Ach Prinz! wo denkſt du hin?

Philad.

Mein Seel iſt ſchon durchſchnitten,
Der Körper fühlt nichts mehr!

Antioch.

Der König will es ſo:
Ergreift den Schuldigen!

Jakob.

(3) O holder Prinz! wie froh
Bin ich? Ich danke dir!

Philad.

O Grauſamkeit!

Antioch.

(4) Ihr gehet,
Und laßt das Volk herein, ſo um den Tempel ſtehet.
(5) Zerfetzet ihr den Leib, gießt heißgeſottnes Oel
Auf ihn; doch ſo, daß nicht gleich fliehen kann die Seel.

Dreyzehender Auftritt.

Kolander und die Vorige.

Kolander.

Es weich der blaſſe Tod! der Machabäer lebet!

Des

(1) Zum Jakob. (2) Zum Philadelph. (3) Zum Antioch. (4) Zu den Soldaten, welche auf die Ankunft des Kolander zuruck bleiben. (5) Zu den Schergen.

Digitized by Google

Des Königs neue Gunſt auf ſeinem Scheitel ſchwebet.
Sein Mutter iſts, die ihn nun wieder hat beglückt ..

Philad.

Iſts möglich? .. Iſts gewiß? .. Ich werde ganz entzückt!

Jakob.

O mich unſeeligen! wie lang werd ich noch miſſen
Den ſüßen Palm! .. Ach! hätt die Flamm mich ſchon zerriſſen!

Antioch.

Sein Mutter ſageſt du?

Kolander.

Nicht nur verſprache ſie,
Hier vor dem großen Gott zu biegen ihre Knie:
Ja über das hat ſie dem König oft verheißen,
Des Sohnes harte Herz nach ihrem anzuweiſen.

Jakob.

Betrüger! ſchweige! .. wie? Mein Mutter kann das thun?

Kolander.

Die dir das Leben gab, ja dieſe will nicht ruhn,
Biß du dem Tod entgehſt.

Philad.

O Freudenfeſt! o Tage,
O Stund voll Glück!

Jakob.

Ach! .. Was? .. Mein Mutter? ..

Kolander.

Was ich ſage,
Iſt ganz gewiß .. Geſchwind komm her! ſie wartet ſchon ..
Sie will dich ſehn, ſie will gewinnen ihren Sohn.

Jakob.

Ach Mutter! kannſt du es? .. Du willſt die Glötze ehren?
Du willſt, daß auch dein Sohn ſoll dieſe Lehr anhören? ..
Ach Mutter! .. nein ich hab ... Geht zu dem König hin!
Ich kenn kein Mutter, ſagt! mich von dem Platz zu ziehn
Vermöget kein Befehl, als der mir Flammen zeiget,
In die ich gehen ſoll ... Allein mein Mutter neiget

Sich

Digitized by Google

Sich vor dem erznen Gott! .. Und dieſes glaube ich? ...
Ach nein! .. Boßhafter! ach! warum belügſt du mich?

Rolander.

Und dieſes Lob hab ich verdient durch meine Treue?

Philadelph.

Ach liebſtes Kind! komm fort! du hörſt ja, daß ſie ſeye
Bloß für dein Wohl beſorgt.

Jakob.

Ja, ja, ich gehe .. Ach! ..
Welch ſchrecklich Bild ſteht hier? .. Er iſts! .. Der Höllendrach
Will mich verſchlingen .. Ich hör ſchon das arge Ziſchen
Der giftgen Schlangenzung .. Soll ſie mich denn erwiſchen? .
Nein, nein, ich bleibe da .. Doch Mutter! .. Nein es iſt
Nicht deine Stimm! .. Wenn du es aber Mutter! biſt? ..
Was thu ich? Ach Gott! Hülf! Seh meine Seufzer rinnen!
Itzt kommet! ich geh mit .. Sie wird mich leicht gewinnen,
Weil ſie mir Gutes rath .. Doch! wäre ſie verkehrt,
So frag ich nur ein Wort: was haſt du mich gelehrt? ..
Der Machabäer Blut willſt du itzt erſt zertheilen:
Zum Himmel ſoll ein Theil, ein Theil zur Hölle eilen? ..

Dritter Aufzug.

Erſter Auftritt.

Judith.

So biſt du nicht allhier? .. Vielleicht in dieſer Höhl? ..
O ungerathner Sohn! .. Allein .. Ach meine Seel!
Glaubſt du, daß gegen Gott er ſich ſo konnt erfrechen? ..
Ich ſah es ja ===

Zweyter Auftritt.

Jakob, Judith.

Jakob.

(1) Geht! ich muß ſie allein beſprechen.

Judith.

(1) Zu denen, die ihn begleiten.

Digitized by Google

Judith.

Mein Sohn! .. Ach liebst du mich?

Jakob.

Mit solcher Lieb, daß sie
Nicht größer werden kann .. Du frageſt Mutter? .. Wie?
Du zweifelſt?

Judith.

Nein, mein Sohn! .. Wirſt du mich ewig lieben?

Jakob.

Ach Mutter! höre auf, mich alſo zu betrüben.
Zerſchneide meine Bruſt! ſchau in das Herz hinein,
Ob dieſe Glut zu dir noch könne heißer ſeyn?

Judith.

Ach ſchweig! . Mein Herz zerſchmelzt. Ich blicke wahre Zeugen
Von deiner Flamm, die Zähr, ſo in das Auge ſteigen.
Wohlan! ich rede denn: du kannſt itzt in der That
Die Lieb erweißen!

Jakob.

Ach! du gönnſt mir dieſe Gnad? ...

Judith.

Ach Sohn! was thueſt du? .. Ach! ändre dein Gemüthe!
Ach! ich beſchwöre dich durch jenes theur Geblüte,
So in dir fließet. Ach! denk, was ein Unglück dir
Vor deinen Augen ſteht? .. Du weinſt? .. Ach folge mir!

Jakob.

Ach Mutter! Iſt denn wahr? Nein, ich kann es nicht glauben!
Willſt du mir denn mein Glück, mein Blut, mein Leben rauben?

Judith.

Heißt das dich töden, wenn man dich dem Tod entreißt?

Jakob.

Iſt das beleben, wenn man wahrhaft ſterben heißt?

Judith.

(1) So rede ich umſonſt? Ach Sohn! Nein! Du ſollſt fliehen
Mein Angeſicht .. Ich will die Mutter ganz ausziehen!

Jakob.

(1) Heftig.

Digitized by Google

Jakob.

(1) Ach Mutter!

Judith.

Weich!

Jakob.

Ach Gott!

Judith.

Ich bin dein Mutter nicht,
Hartnäckiger!

Jakob.

(2) Nein, nein! dies Herze nicht zerbricht ..
Wie kann doch dieſes Blut ..

Judith.

In deinen Adern bleiben?

Jakob.

Wie kann ich doch mein Herz ..

Judith.

Der Hölle unterſchreiben?

Jakob.

Der Höll? .. Ach Mutter!

Judith.

Ja, der Hölle gehſt du zu,
Wenn du ſo boßhaft bleibſt ..

Jakob.

Allein, warum ſagſt du
Dies heute erſt? .. Haſt du nicht ſchon von meiner Wiege
Mein Herze ſo geſtählt? .. War jenes denn ein Lüge,
Daß nur ein einzger Gott? .. Du haſt mich hart gemacht,
Du! und durch wen? Durch Gott haſt es ſo weit gebracht,
Daß ich kein Mutter eh, als keinen Gott will haben ..
Leb wohl! .. ich geh mein Herz durch meinen Tod zu laben ..
Doch laſſe, daß ich dir die Hand noch einmal küß,
Die mich für Gott zu ſtehn auch gegen ſich anwies.

Judith.

Sohn! .. ach! was redeſt du? .. Hat man mich denn betrogen?
Haſt du denn nicht die Knie vor Jupiter gebogen?

Jakob.

(1) Er wirft ſich ihr zu Füſſen. (2) Er ſtehet auf.

Digitized by Google

Jakob.

Wie? Ich vor diesem Glotz? .. Daß du es hast gethan,
Beredete man mich. Wie? Trüget mich mein Wahn? ..
O Himmel!

Judith.

Man hat dich so auch, wie mich getäuschet.

Jakob.

O Mutter! ach verzeih! .. Nein, was dein Pflichte heischet,
Das thue! strafe mich! weil diese Seele hat
Von dir geglaubet die so höllenmäßge That.

Judith.

So bist du rein, mein Sohn?

Jakob.

Wenn nicht ein Fleck geblieben
Von jenem garstgen Gott, den meine Füß zerrieben.
O! hörtest du, wie die von Gott gerührte Zung
Großmüthigst hat veracht des Königs Schmeichelung.

Judith.

Nun leb ich wiederum .. Nun sterbe ich mit Freuden ..
Man sagt, du ließest dich zum Götzendienste leiten,
Du förchtest nur noch mich .. Ich hab mich angestellt,
Als wollt ich alles thun, was dem Tyrann gefällt.
Ich dachte, so werd ich Gelegenheiten finden,
Dich vom verdammten Joch der Teufeln zu entbinden ..
Ach Sohn! O theurer Sohn! Mein Trost, mein einzge Lust!
Ach komm! versenke dich in diese Mutter Brust!

Jakob.

O liebe Mutter! Ach! wie süß war dies umfangen!
Nichts süßers kann ich mehr hier, als den Tod erlangen! ..
Kannst du, o Mutter! schaun, wie ich im Feuer schmacht,
So komm zum König hin .. Wir rufen gleich der Wacht.

Judith.

Erinnerest dich noch, wie du mich hast gesehen
Bey deiner Brüder Tod so unbeweglich stehen?
Ja, es ist freylich wahr: die sechse, so vor mir
Im Feur erstickt, die hab ich noch einmal in dir:

Digitized by Google

Ich starb zum sechsmal, und wenn du wirst erblassen,
So sterb ich tausendmal. Kannst du es dennoch fassen,
O Sohn! so höre mich: entschliesse dich zum Tod!

Jakob.

O Mutter!.. süße Wort! O längst erwünscht Gebott!

Judith.

O würdges Kind! ach komm! laß mich noch einmal spüren
Dein Glut auf meiner Brust. Ja, ja dir muß gebühren
Vor allen anderen der Titel meines Sohns.
Ja, du erkennst dein Blut, die Würdigkeit des Throns,
Auf welchem wiederum es wird zusammen fließen,
Wenn es der kalte Tod wird aus den Adern gießen..
Wohlan ihr Wächter! führt uns gleich an Hofe hin!

Ein Soldat.

Wir dörfen nicht.

Judith.

So geh, und sage, daß ich ihn,
Den Sohn mit leichter Müh auf meinen Sinn gebogen.

Der Soldat.

Dies zeig ich gleich an: ich zieh einen guten Rogen.)

Jakob.

Ach Mutter!

Judith.

Rede Sohn!

Jakob.

Ein marterende Angst
Zerquetschet meine Brust.. Der Tod, so du verlangst,
Den ich heißhungrig such, der träge Tod verweilet..

Judith.

Kind! voll von deinem Gott: der hat dir mitgetheilet
Die felsenmäßge Furcht.. Ja dieses plagt mich auch:
O Blicke unsres Tods! seyd ihr ein falscher Rauch?
Ach Kerker! lasse uns dem Mord entgegen laufen..
Ach! könnten wir doch fort, Schwert, Feuer, Scheiterhaufen
Von dem Antiochus zu fodern.

Drit-

Digitized by Google

Dritter Auftrit.

Philadelph, Joseph, und die Vorige.

Philad.

Nun wohlan!
Darf ich, was deine Lieb zu deinem Sohne kann,
Dem König melden? Hat er sich dir einst ergeben?

Judith.

Ja, sag dem Wüterich: wir können nicht mehr leben!
Was zärtelt er so lang? Tobt denn die Grausamkeit
Nicht mehr in seinem Blut? Was soll der feige Streit
Mit Feinden, die er haßt?

Philadelph.

Das hat mein Herz gefühlet,
Es werde eure Glut durch das Gespräch gekühlet,
Wie wenn zween Feuerstein man an einander stößt.
Doch! sey der Löwengeist, den du ihm eingeflößt,
Auch noch so groß; so must du eine Bitt gewähren:
Willst du es thun?

Judith.

Was denn?

Philad.

Ich kann es nicht entbähren:
Ich bitt, sag: ja.

Judith.

So red!

Philad.

Ihr sollet nur zum Schein
Dem König folgen: er wird gleich zufrieden seyn.
Legt nur den Weihrauch ==

Jakob.

Schweig! kann wohl mein Herz zulassen,
Daß meine Hand begeht, was es wird ewig hassen?
Eh sterbe ich.

Philadelph.

So thu nur, Judith! dies: es ist
Schon alles zubereit: Den tugendvollen List,

Digitized by Google

Ich bitt, verachte nicht: du sollst zurücke kehren
Mit ihm ins Vaterland: niemand wird dirs verwehren:
Die Wachen sind bericht: das Schiffe steht am Port:
Itzt gehet, eilet, flieht dies unversöhnlich Ort.

Judith.

Ach Prinz! was denkst?

Philad.

Ihr müßt! (1) du sollst dies Kleid ausziehen!

Jakob.

Nein, dieses kann ich nicht.

Judith.

Was ratheſt? .. Ich soll fliehen? ..
Ach Prinz! zeig meinem Aug Feur, Räder, Galgen, Tod;
Sonst geh ich nicht hinweg .. Ja, wahrlich: meine Noth,
Die lindert sich, weil ich den hellen Augenblicke
Des schwarzen Tods vor mir ersehe ..

Joseph.

Nein, dein Glücke,
So du im Tode suchst, ist gar zu weit von dir:
Schon Morgen frühe wird Antiochus von hier
Sich wegbegeben: heut will er kein Wort mehr hören,
So gegen seinen Sinn ein Sache will belehren.
Ach! folge doch, ich bitt, dem wohlgemeinten Rath!

Judith.

Was sagst? Der König will ===

Philad.

Es ist so in der That;
Und wenn das Wetter will, durchreißt er Seleuzien.

Judith.

(Was thue ich? Vielleicht durch angestelltes Fliehen
Find ich von hier an Hof zu gehn Gelegenheit.)

Jakob.

Ach Mutter! welche Straf! o gränzenloses Leid!

Judith.

(Ich gehe, daß der Tod nicht seine Pfeil aufschiebe.)

D

(1) Zum Jakob.

Digitized by Google

O Prinz! wie dank ich dir für deine zarte Liebe?
Ich folge deinem Rath .. Ich weich aus diesem Ort.

Jakob.

Ach Mutter zauderst du? .. Wie kann dir dieses Wort=

Judith.

Mein Sohn, geb dich zur Ruh! du must itzt mit mir weichen!

Joseph.

O mich beglückten!

Jakob.

Ach! in dem kann ich nicht zeigen,
Daß ich dein Sohne bin .. Was Gräul vor unsrem Gott?
Was Schand für unser Blut, zu fliehen vor dem Tod?

Joseph.

Ach Jakob! willst du denn der Mutter nicht gehorchen?

Jakob.

Ach liebe Mutter!

Judith.

Sohn! laß doch dein Mutter sorgen!
Du förchtest wiederum, daß dieses große Herz
Sich könnt vergessen?

Jakob.

Nein! doch wäre dir der Schmerz,
Der mich zernagt, bekannt? .. Ach Mutter! .. Ja, ich gehe.

Philad.

Ach Himmel! welche Lust ... Doch Kind! .. Ach! ich gestehe!
Du darfst unmöglich fort .. Wie? .. Ich soll nimmermehr
Den Jakob sehen? Ach! .. Wie konnt ich diese Lehr,
Wie geben diesen Rath, der mir den Tod erwählet?

Judith.

O Prinz! so führe uns, wenn dich die Flucht so quälet,
Zu dem Antiochus!

Philad.

Was? ihr wollt noch einmal
Umringen dieses Herz mit jener Höllenquaal?
Nein! .. Fliehet! .. sterbe ich gleichwohl, weil ich euch misse;

Digitized by Google

So lebt doch ihr! .. Ach Freund! empfang die letzten Küſſe,
Mit ihnen meinen Geiſt! ſo leb ich tod in dir!

Jakob.

O liebenswürdger Held! was ich an dir verliehr,
Das weiß mein Herz .. Ach Prinz! ſo muß ich von dir ſcheiden!

Judith.

Mein Sohn! komm, es iſt Zeit.

Philad.

Ach! dürft ich euch begleiten!

Judith.

Ich bitte, Prinz! bleib da: du machſt dich ſonſt verdacht.

Philad.

Ich gehe auf das Schloß: von daher ich betracht,
Wie ihr mich langſam tödt .. Ich will mein Herz nachſchicken,
Mit meinen trähnenden und todesvollen Blicken.

Judith.

Ein Prinz! o Himmel! der wohl deiner würdig iſt ..
Zum Dank, o Held! nehm hin ein Herz, das nie vergißt,
Was es empfangen hat .. Leb wohl! ich geh von hinnen.

Jakob.

Prinz, lebe wohl!

Vierter Auftritt.

Philadelph, Joſeph.

Philad.

Ach mich! .. Doch, wenn nur mein Beginnen
Der Himmel nicht zerſtört! .. Ermuntre dich, mein Geiſt!

Joſeph.

Bericht man aber, daß der König nicht verreißt,
So kehren ſie zurück.

Philad.

Das will ich gleich verbieten:
Soldat! geh ihnen nach: ſie ſollen ſich wohl hüten,
Ein Augenblick zu ſtehn: und ſo ſie auf dem Fluß;
So kehr man ja nicht um .. Was Angſt, und was Verdruß

Durch-

Digitized by Google

Durchschwärmt mich wiederum?.. Doch!.. Was?.. Dein
Jakob lebet!
Ja, ja mein Streich gerath.. Das Glück, so um dich schwebet,
Mein Joseph! krönt dich nun .. Leg an des Jakobs Kleid,
So ihm der König gab.

Joseph.

O Prinz! dein Gütigkeit
Nimmt mein Gemüth ganz ein.

Philad.

So stell dich, daß es scheinet,
Der Jakob seye es. Wenn dies der König meinet,
So bist du ewiglich zu seinem Sohn erwählt.
Das alles, und noch mehr, als ich zuvor erzehlt,
Wird er dir schenken.

Joseph.

Wenn der Jakob aber würde
Im Port erwischt?

Philad.

Von wem? Auf mein Befehl entführte
Die Wache ihn ja selbst.

Joseph.

So Götter! liebt ihr mich,
So werde ich, o Prinz! o theurer Prinz! durch dich
Zum Ehrenthron erhebt, so willst du mich beglücken!
Ja, ich will alles thun, ich werd mich also schicken,
Daß auch der König schwört, der Jakob seye da.
Ich werd bereuen, was von ihm zeither geschah.
Seh hier das harte Herz (so will ich ihn betrügen)
Mit dem geweihten Rauch auf heilger Glute liegen:
Daß es vor Bosheit sonst so hart gepanzert war,
Ist meine Mutter schuld.

Fünfter Auftritt.

Abimelech, und die Vorige.

Abimelech.

Entweiche der Gefahr!
O Prinz! der Dolch hat schon von deinem Blut getrunken

Digitized by Google

Der König liegt ermordt. Des Thäters Raches Funken,
So strömen aus dem Aug, das einer Hölle gleicht,
Die suchen dich.

Philad.

Geschwind! ihr Wachen! eilt, durchstreicht
Die ganze Stadt .. Wer ist der frevelhafte Mörder?

Abimelech.

Abiron.

Philad.

Was?.. Der?.. Komm! wir gehn durch alle Oerter!

Abimelech.

Ich weiche nicht von hier.

Philad.

(1) Untreuer!.. Joseph! du
Sollst mit mir gehn.

Abimelech.

Ihr rennt gewiß dem Tode zu!

Sechster Auftritt.

Abimelech.

Mein Zorn findt gegen dich, Abiron! keine Schranken!..
Doch!. Ich hab deinem Staal des Königs Mord zu danken!.
Recht, Tiger! trinke itzt hier noch dein eigen Blut,
Und dort die Schwefelström, den Zunder deiner Wuth!
Bald werd ich auch bey dir im Feuermeere schwimmen!
Die Laster rufen schon der Rach .. Ich seh den Grimmen
Des Richters gegen den verdammten Nacken sich
In unbegränzter Wuth entschütten!.. Blicke ich
Nicht schon um mich herum die schwarz entflammten Lüfte?
Gorgonen sind in mir .. Und da die feurge Krüfte,
Wo nur der Tode lebt .. Der Hydern giftge Schweif,
Ein stachlicht, und mit Feur dicht eingeflochtner Reif,
Umlagert meine Brust ... Wo soll ich mich verbergen
Vor dem Gewissen?.. Wo!.. Ach! seine wache Schergen
Stehn

(1) Zum Abimelech.

Digitized by Google

Stehn immer um mich her .. Ich habe meinem Gott
Gesündiget! und der Gedank stürmt eine Rott
Von Furien auf mich, die mein Gedärm zerhauen !..
Wo ich mich nur hinwend: so muß ich vor mir schauen
Ein unnennbar Gespenst, das meiner Sünde gleicht ...
Bin ich es selbst?.. Ja!.. Ach! ihr düstern Schatten weicht!.
Ich geh .. Wohin?.. Wer ist zu trösten mich im Stande?
Mich, unter dessen Fuß schon flieht der Höllenrande?..
Wer mich erblickt, der liest Verzweiflung auf der Stirn ..
Bleib ich allein?.. Ach! so durchbrauset das Gehirn
Ein schwarz Gedankenheer .. Warum hast nicht gerissen
Auch mich mit dem Tyrann zu den verdammten Flüssen?
O Abenteur! o Pest der menschlichen Natur!..
Warum entrann ich dir?.. Es ware ja dein Schwur:
Dann erst den warmen Staal am König abzukühlen,
Wenn er von meinem Blut berauschet, wird zu wühlen
In mir aufhören!.. Ach! verfluchter Böße wicht!
Eh ich dich je gesehn, wie lebte ich vergnügt!..
Ich diente Gott .. Still!.. Ach! Blitz, Hagel, Donnerstralen
Stürzt der Gedank auf mich!.. Ihr lieber sollt zermahlen,
Ihr fallenden Gestirn! den hart erboßten Kopf!
Zerschlaget! spaltet!.. Wie?.. Ihr trügt den Aschedopf?..
Ihr sparet Keil?.. Kann ich vielleicht euch noch versöhnen?..
Das Laster ist zu groß .. Nein! ihr wollt keine Thränen!..
Zerfallt ihr Himmel! stürzt mich in der Hölle Grund!..
Ja! er ist auf!.. Es wird durch einen ewgen Schlund
Mein Blicke schon gewälzt .. Verzweiflungsvolle Tiefe!
Bist du es wiederum?.. Ist denn, was ich itzt prüfe,
Nicht schon der Flammenteich?... Ihr rasenden Geschöpf!
Was sprecht ihr Rach? Warum mahlt ihr Harpyienköpf?
Was droht ihr immerfort, und laßt mich so viel Meilen
Noch von der Höll?.. Ihr Blitz! wenn kettet ihr die Keilen,
Und wirbelt sie herab auf die versperrte Seel?..
Verfluchte! muß ich dir noch selber eine Höhl
Mit dem vergiften Dolch durch diese Bruste bahnen?..
Will denn die Höll mich nicht?. Muß ich sie noch ermahnen?.

Digitized by Google

Allein in Ewigkeit! .. Ja! .. Spaltet euch ihr Thor
Des ewgen Kerkers! .. Du, du Spitz dies Herz durchbohr! (1)

Siebender Auftritt.

Fabius

Verwunderlicher Tag! der so viel Aenderungen,
Als Augenblick gehabt .. Den nicht der Tod gezwungen,
Der stellt, von eignem Sinn genöthiget, sich dar.
Der Machabäer will itzt gleich vor dem Altar
Die Weihrauchkörner, und sich selbst den Göttern weihen.
Der Mutter fluchet er; und scheinet zu bereuen,
Was er zuvor gewagt .. Die Judith nimmt die Flucht ..
Des Königs Liebling hat den König selbst gesucht
Durch das untreue Schwert dem Acheron zu schicken ..
Was höre ich? .. Es scheint schon würklich anzurücken
Der siegende Monarch .. Ihr Wachen! geht hervor! ..
Halt! .. Kehrt rechtsum! .. Hier bleibe dieses Chor!

Achter Auftritt.

Joseph in der Person des Jakobs,
Antiochus, mit seinem ganzen Gefolge,
Singende Edelknaben.

Joseph.

(2) Ihr Götter! die ihr mich so wunderbar geführet,
Und nicht, wie meiner Frech- und Boßheit hat gebühret,
Mich tief ins Höllenfeur mit Leib und Seel verdammt,
Ich danke euch! und von dem Eifergeist entflammt,
Leg ich mein Herze mit den Körner auf die Glute.
Verzeihet! haltet ein mit eurer Strafes Ruthe! ..
Auf meine Mutter, die mich hat gereizt zur Sünd,
Auf diese schlaget zu!

Rapsazes.

(1) Er stürzt sich in die Scene hinein. (2) Er wirft sich auf die Knie.

Digitized by Google

Rapsazes.
O ein großmüthges Kind!
O starke Götterhand!

Kolander.
O würdiger Triumphe
Für einen König!

Neunter Auftritt.

Alziades kommt hinzu mit dem Kopf des Abirons in der Hand.

Alziades.
Seh! hier bringe ich den Rumpfe
Des Böſewichts, wie du mir anbefohlen haſt.

Kolander.
Iſts der, der ſeine Hand vorher in dem Palaſt
Nach unſrem König hub, und mit gezücktem Schwerte
Ihn ſpalten wollte?

Alziades.
Ja, man hat ihn auf dem Heerde,
Der ganz mit Feur umwölbt, an einen Spieß geſteckt:
Man ſchnitte, ſtache, biß er wie ein Hund verreckt.
Sein letztes Worte war: Gott ſey vermaledeyet!
Ihr Höllenſchergen! kommt! zeigt, daß ihr Teufeln ſeyet,
Und holet mich!

Fabius.
So recht! wer unſrem König nicht
Bis in den Tod getreu, der werde ſo gericht..

Alle.
Es leb Antiochus!

Rapsazes.
Umkrönt mit neuen Siegen
Leb König ewiglich!.. Was war dir zu bekriegen,

Als

Digitized by Google

Als Jakob, übrig? Den hat dein Milde heut
Bezwungen .. Judith, die durch ihr Hartnäckigkeit
Sich dir hat widersetzt, die hat sich weit geflüchtet ..

Antiochus.

Wohlan! für dieſe Sieg den Göttern Dank entrichtet!

(Hier wird wiederum geſungen.)

Zehender Auftritt.

Judith, Jakob, und die Vorige.

Judith

Mein Sohn! hier iſt der Platz: vollende deinen Lauf:
Richt noch einmal dein Blick hoch zu dem Himmel auf!
Seh deine Brüder dort mit Lorber ſchon umkrönet:
Der ſchon geflochtne Kranz nach deinem Haupt auch ſehnet!
Wenn deine Finger ſich, zerhacket, auf der Erd
Im Blute tunken: denk! an jenes Zepters Werth,
Der deine Hände wird im Himmelreiche zieren.
Wenn man zum Roſte wird friſch raſend Feuer ſchüren;
So ſchaue an den Thron, um den ein Stralenmeer
Dort leuchten wird .. Wenn dir ein ganzes Peinenheer
Wird durch das Ingeweid mit langer Wuthe raßlen,
Wenn das gekochte Mark, daß wallend Blut wird praßlen;
Ach weiche nicht! denk: dies daurt keine Ewigkeit,
Es iſt noch keine Höll .. Ein prächtges Ehrenkleid,
Von Gottes Hand gemacht, wird ewig dich umglänzen! ===

Jakob.

Gnug, Mutter! ich muß gehn. Ich finde keine Gränzen
Für mein Begierde mehr. Wir gehn: wir kommen recht.

Judith.

Der Himmel ſchauet zu, wie dein Gemüthe fecht ..
Ach Sohn! erzittre nicht vor Feur und blanken Degen!
Denk! unter welcher Bruſt du ehemals gelegen ..
Ach Sohn! erbarme dich! dein Mutter rufet dir! ===

Jakob.

Digitized by Google

Jakob.

Was ſchauet ihr? .. Ich bins .. Warum verweilet ihr?
So wenig, als ein Berg, ein Berg von Staal und Felſen
Auf deine Wort Tyrann! in Wachſe wird zerſchmelzen:
So wenig weichet dir dies dicht geſtälte Herz.
Die Glötze ohne Sinn von Stein, von Holz und Erz,
Wie kannſt du wollen, daß ich ſie für Götter ſchätze! ..
Es iſt einzger Gott! der blitzt, wenn ſein Geſetze,
Das er durch Moſen uns gegeben, wird veracht;
Du aber, deſſen Mund nur über ihn itzt lacht,
Wie wirſt du zitteren, wenn ſein erzürnte Ruthe
Bald über deinem Haupt mit unbezähmter Wuthe
Wird toben? .. Wie, wenn er das ganze Rachgewicht
Des lang gehemmten Arms auf deinen Nacken platzet,
Dich, wo du nicht glaubſt aus dem Buch des Lebens kratzet?
Erhebe dich nur nicht, weil deine Boßheit ſiegt:
Nicht du biſt es! was uns zeithero hat bekriegt,
Iſt unſre eigne Sünd. Die iſt nun abgebüßet
Durch Thränen, Reu, und Blut. Die Straf von uns abfließet
Auf deinen ſtolzen Kopf .. Itzt, glaub nur, tragen ſchon
Dort meine Brüder die von dir geſchmückte Kron!
Wie lang verſagſt ſie mir? Ich fluch dem Götzendienſte!
Und deine Wuth iſt ſtumm?

Antioch. der König.

Ihr Stern! was Zauberkünſte!
Ihr Himmel! brüllt herab zehn tauſend Donnerkeil!
Geſchwind, ihr Henker! fort zum Feur, zum Rad, zum Beil
Mit dieſer Beſtien! zerhauet, ſenget, ſtechet,
Die Haut reißt ihm vom Leib, die falſche Bein zerbrechet!
Schlagt Augen aus dem Kopf, die Zähne in den Hals!
Haut Stücker aus dem Fleiſch, die Wunden ſtreut mit Salz!
Wie? Ihr ſteht annoch da? Geſchwind geht von der Stelle!
Auf ihre Seelen ſtrömt mit tauſendfacher Hölle!

Jakob.

O gnädiger Befehl!

Judith.

Digitized by Google

Judith.

O sterben ohne Tod! (1)

Antioch. der König.

(2) Und wer ist dieser Bub?

Joseph.

Weh mir! .. Ach welche Noth!

Alziades.

Ach Götter! .. schauet hier ein neues Trauerspiele!
Abimelech hat sich ===

Alle.

Ihr Stern!

Abimelech.

Nein! was ich fühle,
Glaubt nicht, es sey der Dolch, durch den ich hab gesucht,
Die Höll zu dämpfen... Bist dus König? sey verflucht!
Und deine Götter auch! .. Der Gott, den ich verlassen,
Der quälet mich .. Den wird mein Seel auch ewig hassen! ..
Abiron sey verflucht! .. Wo ist der Bößewicht?

Judith.

Wie schreckenvoll ist nicht, o Schöpfer! dein Gericht!

Alziad.

(3) Hier schau den Mörder!

Abimelech.

Weg! der hatte mich verdorben!

Alziad.

Der griff den König an, drum ist er schon gestorben!
Fluchst du dem König noch?

Antioch.

Das Hirne ihm zerschmeißt!

Alziad.

(1) Sie wollen fortgehen; finden aber den halbtoden Abimelech, den die Soldaten heraus tragen. (2) Den Joseph meinend. (3) Er zeigt ihm den Kopf des Abiron.

Digitized by Google

Alziad.

Er ist schon hin..

Jakob.

Ach Gott!

Abimelech.

Zieh aus verdammter Geist!

Jakob.

So strafest, Gott! die Sünd!

Antioch.

Fort giftge Schlangen, sterbet!
Ihr rächenden Gestirn! auf dies Geschlechte kerbet,
So viel ihr Donner habt! .. Es werde ausgerott!

Koburg.

O Grauenvoller Tag!

Antioch. der König.

O unerhörter Spott!
Den Knaben hier, der sich getraut, mich zu betrügen,
Den wälzet, röstet in mit Feur belegten Wiegen!
Ich merk den Stifter schon: der soll die Straf noch sehn!

Joseph.

Ach König!

Antiochus, der König.

Fort mit euch!

Philad.

Laß, Vater! mir geschehn,
Was diese da verdient.

Antioch.

Du ungerathner schweige!

Judith.

O Tode ohne Schuld, der schließt das Himmelreiche,
Die Thor des Lichtes auf mit seiner Rosenhand!

Philad.

Ach Vater!

Digitized by Google

Digitized by Google

ÖSTERREICHISCHE
NATIONALBIBLIOTHEK

ÖNB
+Z136770706

Digitized by Google